



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Kleve

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Verkehrsunfallstatistik 2016

Der Landrat als Kreispolizeibehörde Kleve

Verkehrsunfallstatistik 2016

Vorwort

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

die Verkehrsunfallstatistik der Kreispolizeibehörde Kleve für das Jahr 2016 offenbart Licht und Schatten. 24 Menschen verloren im letzten Jahr ihr Leben auf den Straßen des Kreises Kleve. Auch wenn die Langzeitbetrachtung die Erfolge, u. a. der polizeilichen Arbeit, nach wie vor noch bestätigt, gilt für mich, dass jeder Getötete im Straßenverkehr ein Toter zu viel ist.

Erfreulich ist aus meiner Sicht hingegen, dass die Zahlen der verunglückten Kinder und der bei Verkehrsunfällen getöteten „Jungen Fahrer“ im Alter zwischen 18 und 24 Jahren spürbar zurückgegangen sind.

Schüler-Filme schärfen Bewusstsein

Die Polizei Nordrhein-Westfalen warnt mit der neuen Kampagne „Lenk dich nicht app. Kein Handy am Steuer.“ vor den Gefahren durch Ablenkung im Straßenverkehr. Durch die Oberstufe der Gesamtschule Mittelkreis wurden in Kooperation mit der KPB Kleve Schüler-Filme zur Schärfung des Bewusstseins der Nutzung von Smartphones am Steuer erstellt, die landesweit genutzt und im Kreis Kleve u. a. regelmäßig bei Kinovorführungen eingesetzt werden.

Auch wenn der Erfolg schwer messbar sein wird, bin ich davon überzeugt, dass diese präventiven Aktionen ihre Wirkung entfalten werden.

Unfälle mit Beteiligung von Senioren

Im vergangenen Jahr starben sieben Senioren im Straßenverkehr. Fünf dieser Senioren verunglückten als Zweiradfahrer, von denen drei ein Pedelec nutzten. Präventive und repressive Aktivitäten der Kreis Klever Polizei werden weiterentwickelt, um dieser negativen Entwicklung entgegen zu treten.

Sicherheit für Kinder

Die Zahl der verunglückten Kinder sank im vergangenen Jahr erfreulicherweise von 129 auf 111.



Damit einhergehend sank 2016 auch die Zahl der bei Schulwegunfällen verletzten Kinder um 13 auf 21. Appelle zur Nutzung reflektierender Kleidung und insbesondere eines Fahrradhelmes scheinen hier mittlerweile Wirkung zu entfalten. Insbesondere der ordnungsgemäß getragene Fahrradhelm kann entscheidend dazu beitragen, die gesundheitlichen Folgen eines Verkehrsunfalls zu minimieren. Erwachsenen kommt hier eine besondere Vorbildfunktion zu.

Höchste Aufklärungsquote im Land bei Unfallfluchten mit Personenschaden

Die schon in der Vergangenheit beschriebenen Aktivitäten bei Unfallaufnahme- und -bearbeitung haben im Jahr 2016 zu einer nochmaligen Steigerung der Aufklärungsquote geführt und mit 95% den landesweiten Spitzenwert erreicht.

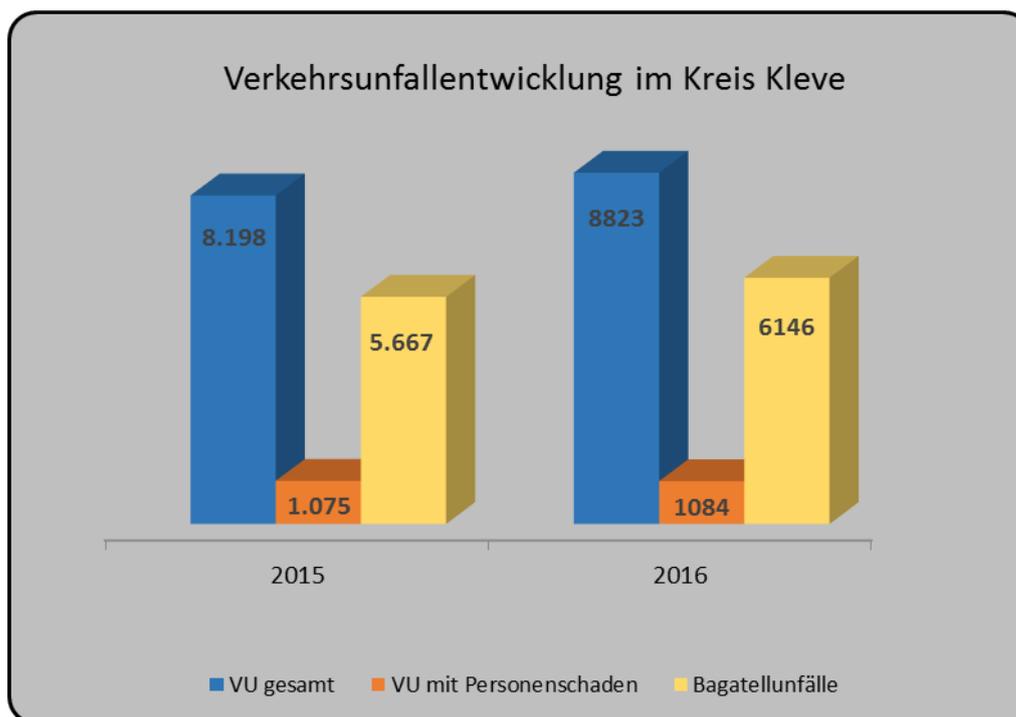
Neben der akribischen Ermittlungsarbeit kommt den Hinweisen an die Polizei besondere Bedeutung zu. Meine Bitte ist deshalb auch in diesem Jahr:

Informieren Sie über den Notruf 110 die Polizei, wenn Sie eine Unfallflucht beobachtet haben. Es wirkt!

Sie können darauf vertrauen, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreispolizeibehörde Kleve auch weiterhin mit Engagement der Sicherheit im Straßenverkehr widmen und sich in vorbildlicher Weise um die Opfer kümmern werden.

A handwritten signature in black ink that reads "Wolfgang Spreen".

Wolfgang Spreen
Landrat



Zahl der Getöteten hat sich erhöht

Nach einem historischen Tiefststand im Jahr 2012 mit 13 Unfalltoten setzt sich leider mit 24 Unfalltoten im Jahr 2016 der Anstieg der Getötetenzahlen im Kreis Kleve fort.

Dennoch zeigt die Langzeitbetrachtung auf den Straßen im Kreis Kleve seit 1977 (seinerzeit waren es 110 Tote), dass die Zahl der Verkehrstoten nachhaltig verringert werden konnte.

Wie gravierend die Folgen eines Verkehrsunfalls sind, hängt oft von Zufällen und den Umständen der Unfallsituation ab.

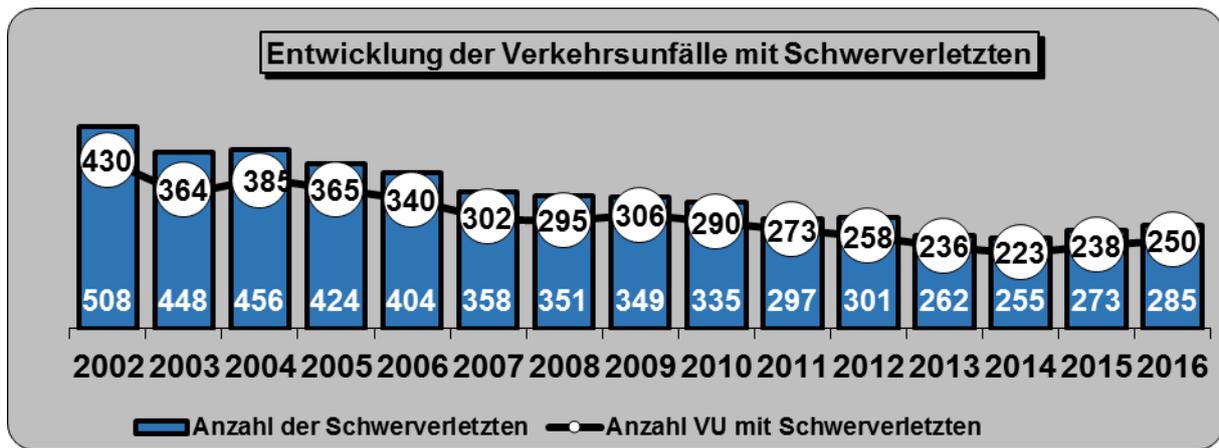
Daher werden auch weiterhin die Verkehrsunfälle mit Getöteten und Schwerverletzten, also mit besonders schweren Folgen, gemeinsam betrachtet. Das Primärziel der Polizei ist, die Verkehrsunfälle mit eben jenen besonders schweren Folgen auch durch Senkung des Geschwindigkeitsniveaus zu reduzieren.

Leichte Erhöhung bei den Schwer- und Leichtverletzten

Bei der Anzahl der Schwer- und Leichtverletzten ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Waren es im Jahr 2015 noch 273 Schwerverletzte, so stieg diese Zahl im Jahre 2016 auf 285 an. Noch deutlicher zeigt sich der Anstieg der im Straßenverkehr leichtverletzten Personen. Von 2015 mit 1057 stieg diese Zahl um 52 Leichtverletzte auf 1109 im Jahr 2016.

Für die Verunglücktenhäufigkeitszahl¹ bedeutet dies einen Anstieg von 435 auf 457 im Vergleich zum Vorjahr.

¹ Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) ist gleich Anzahl der Verunglückten mal 100.000 Einwohner geteilt durch die Gesamteinwohnerzahl oder anders ausgedrückt:
Wie hoch ist das Risiko pro 100.000 Einwohner, bei einem Verkehrsunfall getötet oder verletzt zu werden?



Mehr verunglückte Rad-/Pedelecfahrer² - auch deren Getötetenzahl erhöht

Nach wie vor sind die Radfahrer überproportional in der Summe der Verunglückten vertreten. Leider sind deutlich mehr verletzte und auch getötete Radfahrer zu beklagen.

Mit 370 (337) wurden insgesamt fast 10% % mehr Radfahrer verletzt. Leider wurden drei Radfahrer (3) und drei Pedelecfahrer (0) im Jahr 2016 bei Verkehrsunfällen getötet. Vergleicht man diese Zahl in der Gesamtbetrachtung, so muss leider eine Verdoppelung - von 3 auf 6 - konstatiert werden. Die Anzahl der schwerverletzten Radfahrer sank demgegenüber von 69 auf 57.

Deutlich erkennbar ist auch die Steigerung der leichtverletzten Radfahrer. Hier ist ein Anstieg um 42 auf 307 festzustellen. Mit über 26 % erhöht sich weiterhin der Anteil der Radfahrer an der Gesamtzahl der Verunglückten und verbleibt damit auf einem hohen Niveau.

Die Zielgruppe der Radfahrer bildet einen Schwerpunkt der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit in der Kreispolizeibehörde Kleve.

Die Kreispolizeibehörde Kleve engagiert sich weiterhin intensiv in diesem Themenfeld. Ziel ist es, Radfahrer nicht nur vor Verkehrsunfällen zu schützen, sondern als gleichwertige Verkehrsteilnehmer in den Straßenverkehr zu integrieren. Nicht nur, was ihre Rechte, sondern auch, was ihre Pflichten angeht! Die präventive und repressive Verkehrssicherheitsarbeit für diese Verkehrsgruppe wird mit großem Engagement fortgeführt.

Von besonderer Bedeutung sind bei der Teilnahme am Straßenverkehr als Zweiradfahrer das Tragen eines Fahrradhelms und die gute Sichtbarkeit für die anderen Verkehrsteilnehmer.

Zur Vermittlung des sicheren Fahrens mit einem Pedelec wurde bei der Kreispolizeibehörde Kleve ein Fahr- und Sicherheitstraining entwickelt und wird 2017 angeboten.

Deutlich weniger verunglückte Kinder

Die Anzahl der verunglückten Kinder sank erfreulicherweise im Jahr 2016 um 18 auf 111 (129). Von den verunglückten Kindern verletzten sich 13 (17) schwer und 97 (112) leicht bei Verkehrsunfällen auf den Kreis Klever Straßen.

Leider verstarb im April 2016 ein neunjähriges Kind als Beifahrer im PKW des Unfallverursachers (0).

² Auf die jeweils weibliche Form wird in der Folge zugunsten besserer Lesbarkeit verzichtet.

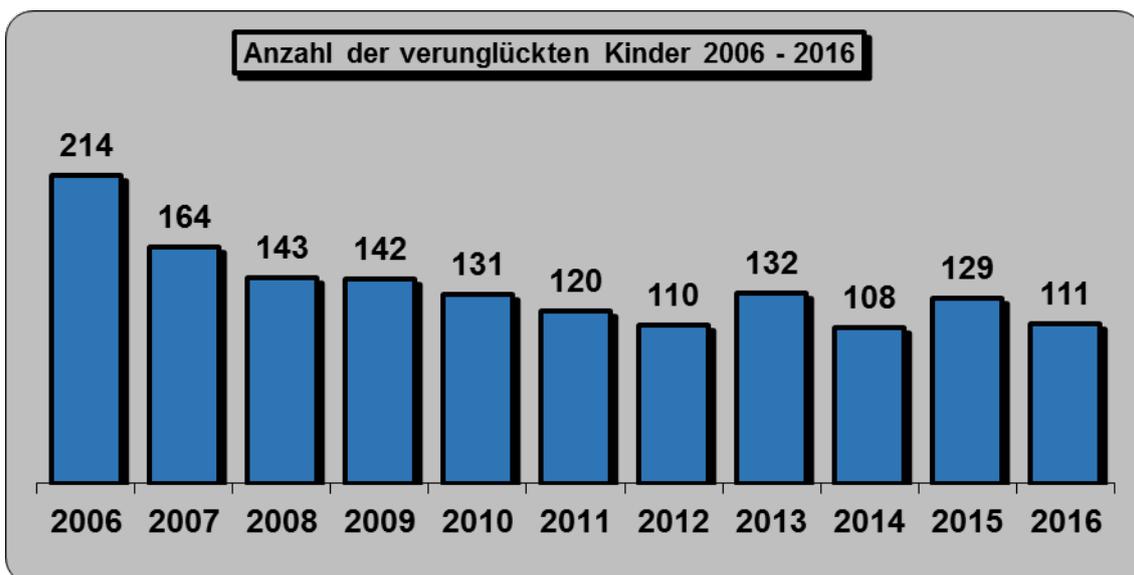
Die Entwicklung im Bereich der verunglückten Kinder entspricht einem Rückgang von fast 14 %. Es nahmen 67 (83) als Fußgänger oder Radfahrer aktiv am Straßenverkehr teil.

Auch die Anzahl der Unfälle mit Kindern ist mit 80 (95) deutlich rückläufig. Auf dem Schulweg wurden 21 (34) Kinder als Fußgänger oder Radfahrer verletzt. In 44 (46) Fällen wurden Kinder als Beifahrer in einem Fahrzeug getötet, schwer- oder leichtverletzt.

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl verbessert sich dadurch auf 263 (305).

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass immer mehr Kinder Schutzhelme und reflektierende Kleidung tragen, sowie verkehrssichere Fahrräder nutzen. Eltern und Erwachsenen kommt hierbei eine entscheidende Vorbildfunktion zu. Für die Sicherheit der mitfahrenden Kinder in Kraftfahrzeugen ist die richtige Nutzung von geeigneten Rückhalteeinrichtungen besonders wichtig.

Besonders an Grundschulen wird die Verkehrsunfallprävention in Form von Radfahrausbildungen und verkehrspräventivem Puppenspiel weiterhin einen hohen Stellenwert haben. Gleichermäßen erfolgt aber u. a. im Bereich der Schulwegsicherung eine ständige intensive Überwachung verkehrsgerechten Verhaltens der Verkehrsteilnehmer allgemein und der Kinder im besonderen Maße.



Mehr Jugendliche bei Verkehrsunfällen verletzt

Auch im Jahr 2016 kam kein Jugendlicher auf den Straßen des Kreises Kleve ums Leben. Die Anzahl der Verletzten stieg allerdings mit 81 (63) deutlich an. Dadurch kam es zu einer Steigerung der Verunglücktenhäufigkeitszahl auf 790 (614).

Mit dem landesweiten Präventionsschwerpunkt „**Crash Kurs NRW**“ widmet sich die Polizei auch im Kreis Kleve ganz gezielt dieser Zielgruppe an der Schwelle zu den „Jungen Erwachsenen“. Bereits seit dem Jahr 2010 führt die Kreispolizeibehörde Kleve das landesweite Präventionselement „Crash Kurs NRW“ durch.

„Crash Kurs NRW“ richtet sich an Jugendliche der 10. und 11. Klasse. An neun Veranstaltungen im Kreis Kleve im Jahr 2016 haben nahezu 2000 Jugendliche teilgenommen. Die positive Resonanz und Nachfrage der hiesigen Schulen ist nach wie vor ungebrochen.

Das „Crash Kurs“ - Team sorgt in den Veranstaltungen weiterhin für Gänsehautmomente und bewegende Eindrücke.

Darüber hinaus führt die Polizei weiterhin Projektstage an den Berufsschulen durch, insbesondere zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“.

Zwei bei Verkehrsunfällen getötete „Junge Erwachsene“

Im Jahr 2016 kamen zwei „Junge Erwachsene“, also Verkehrsteilnehmer im Alter zwischen 18 und 24 Jahren, ums Leben. Im Vorjahr waren noch fünf „Junge Erwachsene“ als Opfer eines Verkehrsunfalls zu beklagen.

Die Anzahl der verletzten „Jungen Erwachsenen“ ist hingegen auf 244 (216) gestiegen.

Dies spiegelt sich auch in der Verunglücktenhäufigkeitszahl wider, die mit einem Wert von 934 (839) deutlich gestiegen ist. Daher bleibt die Gruppe der jungen Erwachsenen eine „Risikogruppe“, denn die Verunglücktenhäufigkeitszahl liegt weiterhin deutlich höher als bei allen anderen Altersgruppen.

Verkehrsunfälle sind auch nicht selten darin begründet, dass immer mehr Autofahrer sich ablenken lassen. In besonderem Maße gilt dies auch für Junge Erwachsene. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Nutzung des Smartphones während der Fahrt.

Die NRW-Polizei warnt mit der neuen Kampagne „Lenk dich nicht app. Kein Handy am Steuer.“ vor den Gefahren durch Ablenkung im Straßenverkehr.

Um den Gefahren des Gebrauchs von Smartphones während der Fahrt entgegenzuwirken, hat die Gesamtschule Mittelkreis in enger Kooperation mit der Kreispolizeibehörde Kleve zwei vielgelobte Präventionsvideos mit gleicher Zielrichtung produziert. Der Innenminister des Landes NRW, Ralf Jäger, war so beeindruckt, dass er die Filme für den landesweiten Einsatz freigegeben hat.

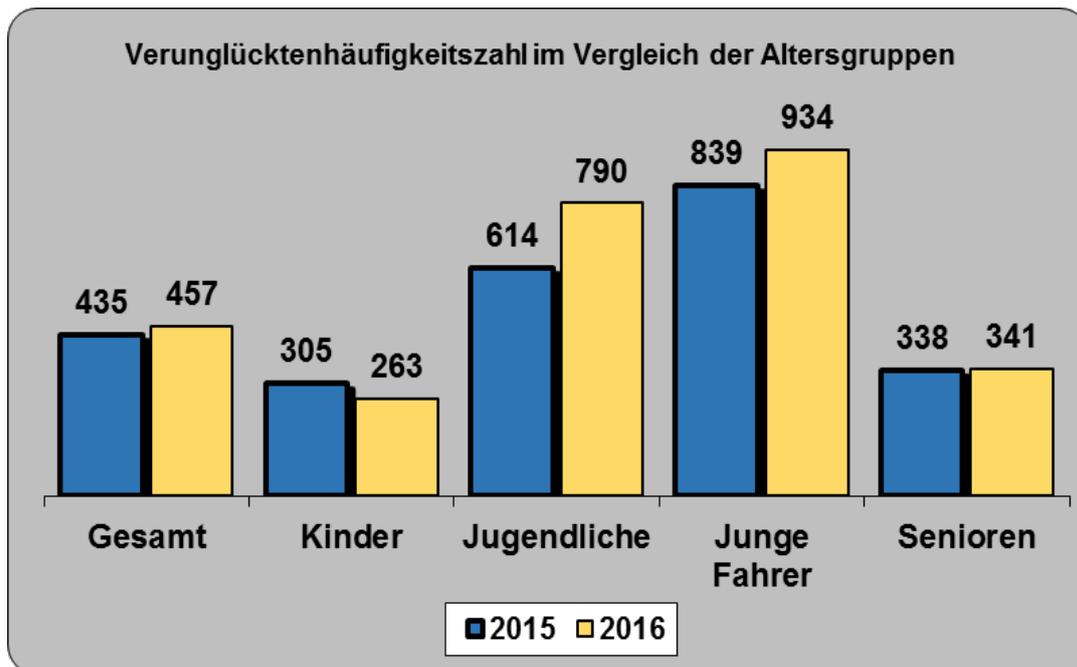
Verkehrsunfälle mit Senioren: Sieben getötete Senioren

Senioren beteiligen sich zunehmend bis ins hohe Alter zu Fuß, mit dem Fahrrad/Pedelec, Motorrad und dem Pkw aktiv am Straßenverkehr.

Erschreckenderweise gab es im Jahr 2016 sieben getötete Senioren (3).

Dabei waren fünf Senioren als Zweiradfahrer unterwegs. In je einem Fall waren sie als Kradfahrer bzw. als Radfahrer und bei den übrigen drei Fällen als Fahrer eines Pedelec beteiligt. Außerdem wurden Senioren als Fußgänger und Beifahrer im PKW bei Unfällen tödlich verletzt.

Die Gesamtzahl der verletzten Senioren blieb fast unverändert und sank um 2 auf 202 (204). Insgesamt stieg die Zahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren auf 532 (500). Senioren sind bei Verkehrsunfällen allerdings nicht überrepräsentiert. Die Verunglücktenhäufigkeitszahl stieg zwar auf 341 (338), liegt aber nach wie vor noch deutlich unter der Verunglücktenhäufigkeitszahl der Gesamtbevölkerung.



Hohe Aufklärungsquote führt zu hohem Entdeckungsrisiko bei Verkehrsunfallfluchten

Die Fallzahl der Verkehrsunfallfluchten stieg auf 1.566 (1.502) Fälle an.

Die Anzahl der Unfallfluchten mit Personenschaden sank auf 112 (119) Fälle. Die Aufklärungsquote ist mit fast 95 % (82) sehr hoch und ist der landesweite Spitzenwert.

Bezogen auf alle Verkehrsunfallfluchten (mit Personen- und Sachschäden) wurde mit fast 58 % mehr als jeder zweite Fall geklärt. Für die Kreis Klever Polizei gilt weiterhin: Eine Verkehrsunfallflucht ist kein Kavaliersdelikt.

Der grundsätzliche Einsatz der Spurensicherungsfolie bei der Aufnahme und Sachbearbeitung von Verkehrsunfallfluchten ist ebenso ein Garant für Ermittlungserfolge wie die konsequente Veröffentlichung der Fälle in den örtlichen Presseorganen und der damit verbundene Zeugenaufruf.

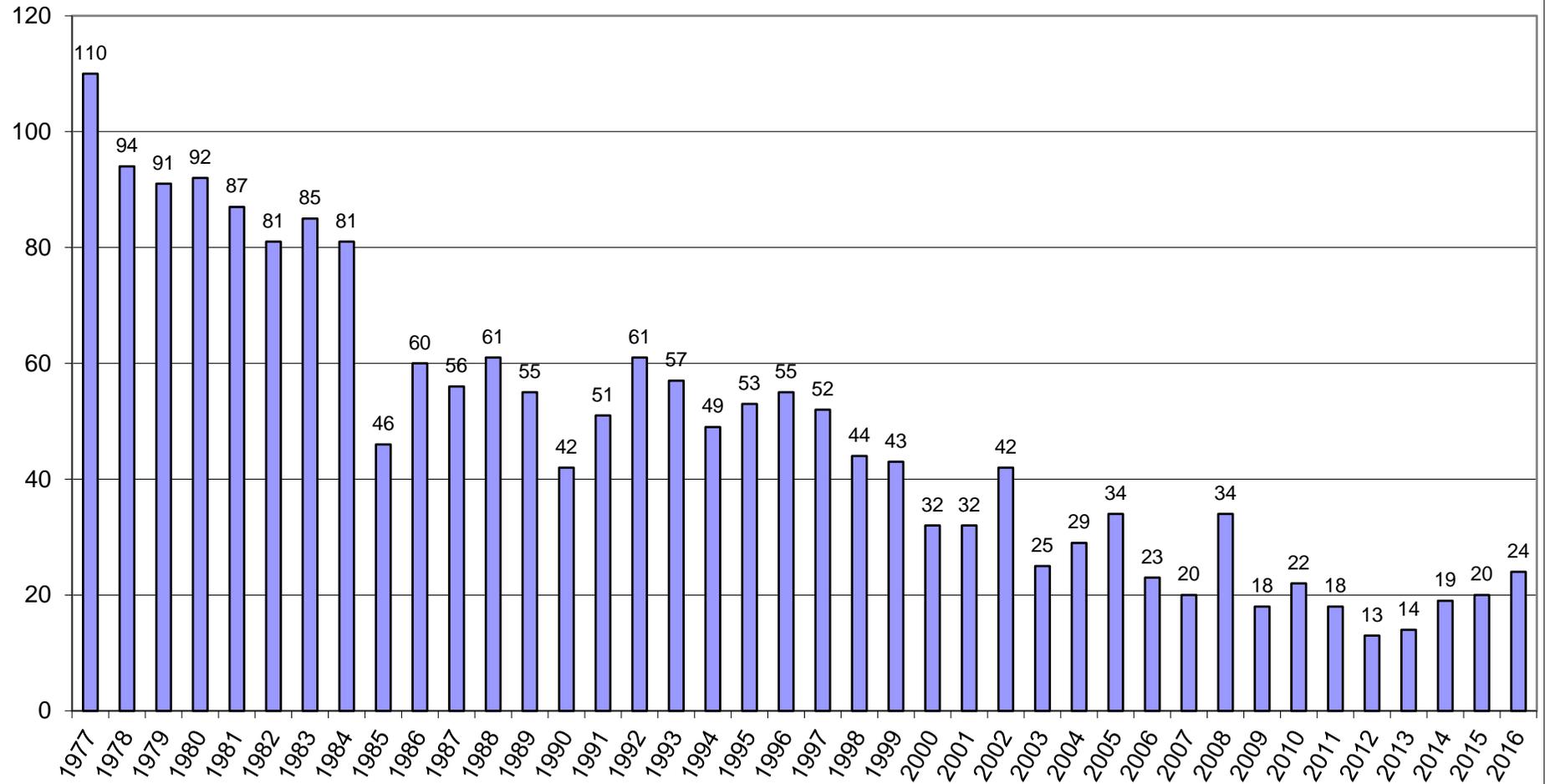
Um sich nicht dem Verdacht einer Unfallflucht und damit dem Verdacht einer Straftat aussetzen, sollten sich alle Unfallbeteiligten nicht vorschnell der Verantwortung entziehen, sondern auch in Zweifelsfällen die Polizei rufen.

Datenblatt

Verkehrsunfallentwicklung Kreis Kleve im Vergleich mit den Landesdaten NRW

KPB Kleve	VU gesamt	VU mit Personenschaden	Verunglückte	VU mit Getöteten	Getötete	VU mit Schwerverletzten	Schwerverletzte	VU mit Leichtverletzten	Leichtverletzte	VU schwerer Sachschaden	VU geringer Sachschaden	VU Alkohol	VU Flucht
2016	8.823	1.084	1.418	23	24	250	285	811	1.109	152	6.146	115	1.566
2015	8.198	1.075	1.350	19	20	238	273	818	1.057	93	5.667	110	1.502
Veränderung absolut	625	9	68	4	4	12	12	-7	52	59	479	5	64
Veränderung %	7,62%	0,84%	5,04%	21,05%	20,00%	5,04%	4,40%	-0,86%	4,92%	63,44%	8,45%	4,55%	4,26%
Land NRW													
2016	639.738	61.993	79.509	490	522	11.964	13.558	49.539	65.429	10.844	440.895	6.845	132.168
2015	614.827	60.129	76.767	501	522	11.647	13.174	47.981	63.071	8.750	424.272	6.674	127.605
Veränderung absolut	24911	1864	2742	-11	0	317	384	1558	2358	2094	16623	171	4563
Veränderung %	4,05%	3,10%	3,57%	-2,20%	0,00%	-2,63%	2,91%	3,25%	3,74%	23,93%	3,92%	2,56%	3,58%
VHZ													
(Verunglückte pro 100.000 EW)	Gesamtzahl		Kinder		Jugendliche		Junge Erwachsene		Senioren				
	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW			
2016	456,9	445,1	262,7	271,3	789,9	679,4	934,0	891,6	341	273,3			
2015	435,0	429,7	305,3	256,6	614,3	689,6	839,1	858,8	338	260,3			
Veränderung %	5,03%	3,58%	-13,95%	5,73%	28,59%	-1,48%	11,31%	3,82%	0,98%	4,99%			
absolute Zahlen der Verunglückten:													
	Gesamtzahl		Kinder		Jugendliche		Junge Erwachsene		Senioren				
	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW			
2016	1.418	79.516	111	6.522	81	3.802	246	13.212	209	10.053			
2015	1.350	76.776	129	6.167	63	3.859	221	12.726	207	9.575			
Veränderung absolut	68	2740	-18	355	18	-57	25	486	2	478			
Veränderung %	5,04%	3,57%	-13,95%	5,76%	28,57%	-1,48%	11,31%	3,82%	0,97%	4,99%			

Verkehrsunfalltote KPB Kleve 1977 - 2016



Führungsstelle Direktion V

